

Ich hasse didaktische Begründungen

Beitrag von „Meike.“ vom 16. April 2008 08:12

Zitat

Ein Beispiel: Ich unterrichte u.a. EWG (Erdkunde, Gemeinschaftskunde, Wirtschaft). Der Erdkundeanteil ist fachfremd und in unserem Schulcurriculum und Schulbuch steht als Thema "der nördliche Nadelwald" in Klasse 7.

So: Ich hatte keine Ahnung, worin der Bildungswert des nördlichen Nadelwaldes für schwäbische 13jährige liegt. Warum mach ich das? Ich hatte keine Ahnung. Entsprechend schlecht war auch die Einheit.

DAS finde ich problematisch. Du wirst in deinem Berufsalltag ganz viele Themen machen müssen, deren "Bildungswert" du nicht einsiehst: der nördliche Nadelwald (:tongue:) ist noch eines der harmloseren.

Was du allerdings den Schülern nicht antun kannst, wenn du halbwegs professionell sein willst, ist dann jedes Mal eine schlechte Einheit zu machen. Es geht nicht um deinen Spaßfaktor oder deine Einsicht. Es geht darum, dass du dieses lehrplanmäßig festgelegte Thema dann eben trotzdem gut verkaufst, dafür wirst du bezahlt: sonst ist der Lerneffekt gering und die Schüler büßen das in Tests oder beim nächsten Kollegen - und langweilen sich oder sind genervt.

Und genau da werden die did. Begründungen völlig sinnlos: bei einem solchen Thema kann das nur noch parodistisch sein (Nadelwaldfans mögen hier bitte weghören, ebenso wie die Anhänger des Genitivattributs 😊) - also muss diene Begründung sein: weil ich auch mit Scheiße gute Stunden machen will und kann! Weil die Schüler das verdient haben.

So, und dann kannst du dich an die methodische Überlegung machen, wie du das hinkriegst. Normaler Berufsalltag.

Was schätzt du, wie spannend ich es nach 9 Durchgängen noch finde, das present progressive in einer 5. Klasse durchzukauen - Wochen und Wochen, bis die Lieben es kapiert haben? Oder oben besagtes Genitivattribut - mit weit über der Hälfte Kinder, in deren Familien der Genitiv ohnehin total ausgestorben ist und die ihn einfach nicht (er)kennen. Und muss man adverbiale Bestimmungen wirklich in allen Unterschieden (modal, kausal, instrumental, temporal, lokal) bestimmen können? Wann, wo im Leben?

In der Praxis ist die didaktische Begründung sehr untergeordnet. Und die Qualität des Unterrichts und auch die Befriedigung liegt viel eher darin, dass du deinen Lieben das, was lehrplanmäßig festgelegt ist, auch OHNE Gegenliebe zum Thema motivierend beibiegen kannst. Einheiten gut unterrichten, die einem selber Spaß machen, kann jeder. Das Ungeliebte "vergolden" ist der größere Trick. Und eher eine methodische Frage.

=) Meike

Achja, ps:

Lehrplanthemen, die festgeschrieben sind und auf die man selbst keine Lust hat/für die einem die Einsicht fehlt, einfach bockig wegzulassen, ist bei einigen wenigen Kollegen ja auch so eine Strategie... das halte ich dann für gänzlich unverantwortlich. Die Schüler bekommen es beim nächsten Kollegen / Vergleichstest ganz dicke ab. Eine Möglichkeit wäre es dann nur, sich für die lehrplangestaltenden Kommissionen zu bewerben...